

Dipl.-Ing. Edelhard Amenda
Architekt

Mitglied des Museumsvereins Kassel e. V.

Wurmbergstraße 26
Eingang: Kaupertweg
34130 Kassel

Telefon: 05 61/6 77 65
(nach 30 Sek. Anrufbeantworter
– unbegrenzt)

Telefax: 05 61/6 77 75

Funktelefon: 01 73/8 03 38 05
(mit Anrufbeantworter)

E-Mail: edelhard@amenda-kassel.de

E-Postbrief: edelhard.amenda@epost.de

Homepage: www.amenda-kassel.de

Adresse für Päckchen und Pakete:

Edelhard Amenda
Post-ID-Nr.: 27 62 95 56
Packstation 103
34128 Kassel

*Ich werde per SMS und E-Mail benachrichtigt,
wenn eine Sendung eingetroffen ist.*

Datum: 7. September 2013

Edelhard Amenda, Wurmbergstraße 26, 34130 Kassel

Bf. an
Politiker/
Entscheidungsträger
34--- Kassel



**Straßenbahn/Regiotram zum Weltkulturerbe
Schloss in Kassel-Bad Wilhelmshöhe (Heilbad)
und Reaktivierung der Herkulesbahn zum Wahrzeichen Kassels**

Sehr geehrter

im Nachgang zu meinen Briefen für eine Straßenbahn zum Schloss und zum Herkules teile ich Ihnen mit, dass bei unserer Unterschriftenaktion inzwischen weit über 13.000 Gleichgesinnte unterschrieben haben. Ich hörte oftmals, sowohl von Älteren/Behinderten Personen, als auch von jungen Müttern und Vätern mit Kinderwagen, ganz euphorisch-freudige Ausrufe: „Oh, das finde ich gut, das wäre schön, eine Straßenbahn zum Schloss, Bereicherung für Kassel, besonders wichtig jetzt nach der Anerkennung als Weltkulturerbe.“ Ebenso freudig wird eine Reaktivierung der Herkulesbahn gesehen. Verbunden sind diese Äußerungen oft mit einem herzlichen Dankeschön für meinen Einsatz und dem Kompliment, dass ich mich in meinem Alter (Jahrg. 1940) noch für ein solches Projekt einsetze.

Darüber hinaus haben die Leitungen der drei grundsätzlich verschiedenen Häuser der Zielgruppen, Prof. Dr. Martin Konermann und Prof. Dr. Werner Vogel, sowie Frau Angelika Geier und Herr Thomas Utz stellvertretend für Akutkrankenhäuser, REHA-Kliniken und Seniorenresidenzen für ihre Patienten, bzw. für ihre Bewohner eine Realisierung dieser beiden Projekte gefordert. Dieser Forderung von höchsten kompetenten Persönlichkeiten mit den von ihnen vertretenen Einrichtungen können Sie sich nicht verschließen. Außerdem haben sich über 120 Mediziner für ihre Patienten dafür eingesetzt.

Besonders hinsichtlich der Funktion des Parks als Heilbad hörte ich eine m. E. gute zusammenfassende Äußerung: **„Der Park (Heilbad) ist für die Bürger da und muss optimal erreichbar sein, und zwar von allen Bürgern, nicht nur von denen, die noch gut laufen können.“¹**

¹ Somit darf sich niemals eine Person gegen diese Straßenbahn aussprechen, die noch gut laufen kann. Sie sollte **Solidarität** zeigen und bedenken, dass sie u. U. selbst einmal betroffen sein könnte.

Hier dürfte m. E. auch das Anti-Diskriminierungsurteil vom 23.04.2012 greifen. Denn ältere und behinderte Personen sind benachteiligt. Geklagt hatte ein 62jähriger med. Direktor einer Klinik, weil sein Vertrag zu Gunsten eines 42jährigen Kollegen nicht verlängert wurde. Und er bekam Recht. Er bekam Recht sogar nur wegen seines Alters. Behinderte sind sehr oft älter als 62 Jahre. Somit dürfte das Antidiskriminierungsgesetz erst Recht zum Zuge kommen.

Das wichtigste an der ganzen Sache möchte ich noch einmal besonders herausstellen. Die Bahn fährt ohne Oberleitung mit einem Elektrospeichersystem. Kein Diesel, der Lärm und Abgase erzeugt. Somit ganz umweltfreundlich. Dies war für Herrn Prof. Dr. Petzet, ICOMOS, München ausschlaggebend für eine Zustimmung. Die diesbezügliche Gesprächsnotiz – inzwischen auf den neuesten Stand gebracht – lege ich Ihnen nochmals bei.

Aus Denkmalgründen könnte die Bahn evtl. nur im Stundentakt fahren. Sie wäre somit fast nie zu sehen.² Damit muss ich festhalten, dass wir uns mit gesundem Menschenverstand nicht über etwas unterhalten können, das wir so gut wie nie sehen. Ich müsste eine reine Engstirnigkeit zu Gunsten des Museumsgedankens vorwerfen. Die Funktion eines Heilbades wird völlig außer Acht gelassen.³

Für die Linienführung der Herkulesbahn im Endbereich fordern wir eine Anbindung des Besucherzentrums, des Haupteingangs zum Herkulesbauwerk und der anschließenden Herkulesterrassen.

Durch die Anbindung des Besucherzentrums würde sich auch der Herkules wie ebenfalls auch das Schloss bestens als Ausflugsziel für Seniorenresidenzen eignen. Denn auch hier befinden sich größere Toilettenanlagen für Behinderte. Siehe hierzu stellvertretend die Forderung der Seniorenresidenz ‚Ambiente‘ am Anfang des Registers Schloss-Straßenbahn meiner Homepage. Auch für Prof. Dr. Konermann und für Prof. Dr. Vogel, stellvertretend als Leiter für Akutkrankenhäuser und REHA-Kliniken sind einwandfreie Toilettenanlagen wichtig für ihre Patienten.

Die Anbindung der Herkulesterrassen wäre für den Tourismus wichtig. Die Gäste könnten als Abschluss ihres Besuches in Ruhe eine Tasse Kaffee trinken, sich entspannen und mit der Straßenbahn vor der Türe wieder zurück in die Stadt fahren.

Soweit in Kurzform die wichtigsten Einzelheiten. Ausführliche Darstellungen finden Sie auf meiner Internetseite www.amenda-kassel.de. Hier habe ich auch zur Frage der Finanzierung Stellung genommen, s. Register ‚Straßenbahn zum Schloss‘, die letzten beiden Absätze des Textes. Außerdem habe ich auf meiner Startseite, Abs. 8 und 9 Ausführungen über kleinkarierte Sicht weisen hinsichtlich der Rentabilität gemacht. **In aller Welt könnte geworben werden:**

„ ... bequem mit der Straßenbahn zu erreichen.“

Zu Ihrer einfacheren Information lege ich Ihnen in Papierform die erwähnte Gesprächsnotiz, sowie in verkleinerter Form den Schriftverkehr mit der Staatsministerin, Frau Eva Kühne-Hörmann, mit einer Zusammenstellung aller Argumente bei. Diese erhalten alle besonders interessierten Personen. Zudem erhalten Sie einen Ausdruck aus meiner Homepage mit der Unterstützung der drei wichtigsten Zielgruppen. Außerdem verteile ich seit einiger Zeit ein Infokärtchen mit meiner Homepage- und meiner normalen Adresse (Rückseite) – möchte ich auch Ihnen nicht vorenthalten.

Aus den dargestellten Gründen möchte ich Sie bitten, sich aktiv für eine Realisierung dieser beiden Projekte einzusetzen. Hierbei sollte die Herkulesbahn zuerst realisiert werden. Denn dieses Projekt dürfte schon fast ‚in trockenen Tüchern stecken‘.

Mit freundlichen Grüßen

PS. Als nächsten Schritt werde ich die Medien über unsere Aktion informieren. Ich möchte nicht, dass Sie erst aus der Zeitung davon erfahren.

- Anlagen: 1. Gesprächsnotiz mit Herrn Prof. Dr. Petzet, ICOMOS, München
2. Schriftverkehr mit Frau Staatsministerin Eva Kühne-Hörmann mit einer Zusammenstellung aller Argumente
3. Ausdruck aus meiner Homepage mit der Unterstützung der wichtigsten Zielgruppen
4. Infokärtchen mit meiner Homepage- und meiner normalen Adresse (Rückseite)

² Wir können deshalb auch nicht von einer Beeinträchtigung der Sichtachse zum Herkules sprechen, wenn wir den ‚Störenfried‘ fast nie sehen. Zudem befindet sich die Bahn ca. 40,0 m vom Eingang des Schlosses entfernt, so dass sich die Sichtachse weit über der Bahn befindet, falls sie zufällig gerade hält oder vorbeifährt. Außerdem dominiert das weitläufige Eingangspodest vor dem Schloss und beherrscht den Blick.

³ Auf der Fotocollage konnte ich den wichtigsten Punkt nicht anders darstellen. Diese dient schließlich nur zu einer Verdeutlichung meiner Grundidee für eine optimale Erreichbarkeit des Schlosses. Alles andere ist zwar wichtig, sehe ich aber nur als eine Nebensache an. Durch diese Visualisierung sind die Leute ganz überrascht. Neben den o. a. euphorisch-freudigen Ausrufen höre ich anerkennende Worte: „Geniale Idee, gut durchdacht. Auch das Gewächshaus ist angebunden“ Dr. Andreas Jürgens, Oberbürgermeisterkandidat 2011 ergänzt: „Wenn ich mit meinem Rollstuhl da oben herfahre, bin ich ganz durchgeschüttelt.“